# Protokoll Tann-Tagung

|  |  |
| --- | --- |
| Tag: 26.-28.04.2017Uhrzeit: 9:00-18:30 | Freitag bis 12:30 Uhr |
| Ort: Tann |  |
| Protokollantin | Julia Ebhardt / julia.ebhardt@cjd.de / 06056-9196111 |
| Teilnehmer: Dirk Schuchard, Sindy Becker, Julia Ebhardt, Adolis Asmerom, Jörg Heyen, Anna Tarkowski, Petra Husemann, Katja Pfeiffer, Philip Gemein, Rainer Weinand, Jens Karb, Katharina Ramme, Jeannie Wommelsdorf, Alexandra Gutzel, Tina Rolig, Janine Sauerwein, Björn Poser, Horst Ziener, Jana Bott, Marius Narr, Carla Schelenz-Liebig, Michaela Enzinger, Cristiane Loitz, Matthias Roch, Maria Reinhard, Sabine Lauser, Filiz Gümüs, Vanessa lsner, Christin Hofman, Johannes Romeike, Christian Thomas, Ralph Marx, Anna-Lena Schwalm, Marion Lehmke, Ingrid Keil, Stefan Wendel |

|  |
| --- |
| Tagesordnungspunkte |
| TOP | Thema |
| 1 | Mittwoch:* 1. Einstieg für neue Heimratsberater
	2. Begrüßung und Kennenlernen
	3. Wünsche und Fragen
	4. Input von Factoris
 |
| 2 | Donnerstag:* 1. Reflexionsrunde Vortag
	2. Kleingruppenarbeit mit Remi Stork zum Thema „Motivation“
	3. Input von Remi Stork
	4. Kleingruppenarbeit zum Thema „Grenzen von Motivation“
 |
| 3 | Freitag:* 1. Feedbackrunde zur Tagungseinstieg
	2. Bericht aus dem Landesheimrat
	3. Nachlese Ronneburg
	4. Bericht aus dem Vorstand
	5. Termine
	6. Wünsche für Tann 2018 und allgemein
	7. Nachträgliche Wahl der Kassenprüfer
 |
| 4 | Links & Anhänge |

|  |
| --- |
| Details und Ergebnisse |
| Tagesordnungspunkte | wer? |
| Top 1: Mittwoch |
| 1.1 | **Arbeitsgruppe für neue Heimratsberater**Julia und Jörg haben die Historie des Vereins vorgestellt sowie die wichtigsten Informationen und Netzwerktreffen vorgestellt. Die Präsentation hierzu befindet sich im Anhang des Protokolls. |  |
| 1.2 | **Begrüßung und Kennenlernen**Dirk Schuchard begrüßt alle Anwesenden, es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Anschließend werden einige Kennenlern-Spiele durchgeführt.Dirk und Jörg erklären einige organisatorische Dinge zum Ablauf der Tagung.Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer an die Tagung werden auf Moderationskarten festgehalten. Am Ende der Tagung soll überprüft werden, ob die Erwartungen erfüllt wurden bzw. welche Themen in eine zukünftige Tagung mitgenommen werden müssen.Es folgte ein Austausch über mögliche Konzepte für Beteiligungsarbeit. Fragen und Ideen waren unter anderem:Inwiefern kann man diese Arbeit überhaupt konzeptionieren?Auf welchen Ebenen muss Beteiligungsarbeit in der Einrichtung wie gelebt werden?Den Jugendlichen Spaß an Beteiligung vermitteln – Anreize schaffen, Ausflüge, Reisen usw.Wie finde ich einen Anfang für die Arbeit? - Etwas finden, was die Jugendlichen stört und anhand dessen, Beschwerdewege und den Sinn eines Gruppensprechers erarbeiten. Oder Rechte in der Heimerziehung in den Gruppenbesprechungen thematisierenGanz wichtig: dem Prozess der Implementierung der Beteiligungsarbeit genügend Zeit geben. Heimratsberater benötigen viel Geduld. Erstmal kreativ arbeiten und das (schriftliche) Konzept hinten anstellenRolle der Heimratsberater: Konzepte immer wieder neu aufarbeiten, anbieten, motivierenDen Gruppensitzungen eine neue Wertigkeit geben. Oft beschweren sich die Jugendlichen im Alltag direkt bei den Pädagogen, dabei sollte auf die Gruppenbesprechungen verwiesen werden, um diesen eine gewisse Wertigkeit zu geben. |  |
| 1.3 | **Wünsche/ Fragen:*** Grenzen von Partizipation
* Argumentationen für Beteiligung gegenüber Leitung und Kollegen
* Heranführung der Jugendlichen an Beteiligung
* spannenden Input von Referenten
* Möglichkeiten zur Implementierung und Weiterentwicklung des Heimrates
* Konzepte zur Beteiligung spezieller Gruppen, z.B. Kinder (bis 12 Jahre) oder Jungs, Inobhutnahme
* Austausch über **bewährte** Konzepte, die schon seit Längerem umgesetzt werden
* Partizipation in umA-Gruppen und ihre Grenzen
* Überblick über Aufgaben und Tätigkeiten eines Heimratsberaters
* neue Ideen und Motivation für die Arbeit aus der Tagung mitnehmen
* Frühstück bei Anreise gewünscht
* Arbeitsplatzbeschreibung für Heimratsberater
 |  |  |
| 1.4. | **Input von Jan-Ole von Factoris**Beteiligung in der DokumentationDiskussion über Sinnhaftigkeit, Möglichkeiten, Grenzen der Beteiligung in der Dokumentation.Wie kann es funktionieren? Welche Gefahren birgt es?Vorstellung eines kleinen Teils der Software von factoris |  |
| **TOP 2: Donnerstag** |
| 2.1 | **Reflexionsrunde zum Vortag:*** Thema des Nachmittages war zu technisch, zu wenig auf Partizipation bezogen
* für Neueinsteiger nicht geeignet als Einstiegsthema
* keine Arbeit zum Thema Heimratsarbeit
* interaktive Kennenlernspiele sind gut angekommen
* interaktive Gestaltung des Tages ist gut angekommen
* Umsetzungsmöglichkeiten für Beteiligung in der Dokumentation, ohne das Programm zur Verfügung zu haben, haben gefehlt
* Vortrag hat Anregungen gegeben für neue Ideen zur individuellen Umsetzung
 |  |
| 2.2. | **Kleinguppenarbeit mit Remi Stork**Kleingruppenarbeit zum Thema „Motivation von Kollegen partizipativ zu arbeiten – wie kann das gelingen?“In Kleingruppen wurde darüber gesprochen welche Hemmnisse es in den Einrichtungen für Partizipation gibt und welche Faktoren die Motivation hemmt. Anschließend wurde überlegt, welche Möglichkeiten es gibt, die Kollegen zu motivieren.Die Ergebnisse der Kleingruppen sind dem Protokoll angehängt. |  |
| 2.3. | **Input von Remi Stork zum Thema XX**Vorstellung des ForschungsprojektesPräsentation im Anhang |  |
| 2.4. | **Kleingruppenarbeit zum Thema „Grenzen von Partizipation“**Die Kleingruppen sollten sich Situationen überlegen, in denen Partizipation ihrer Meinung nach nicht umgesetzt werden kann. Diese Situation sollte in einem kurzen Rollenspiel dargestellt werden. Anschließend hat jede Gruppe eine Situation einer anderen Gruppe versucht zu lösen und das Rollenspiel dementsprechend umzugestalten.Folgende Situationen wurden vorgestellt:1. Der adipöse Jugendliche, der im Hilfeplangespräch fremdbestimmt wird und hinterher die Mitarbeit an den festgeschriebenen Zielen verweigert.
2. Die Mädchenwohngruppe in der alle Bewohnerinnen um 23:00 im Zimmer sein müssen (egal welches Alter), da dann die bezahlte Arbeitszeitzeit des Personals endet.
3. Die 15 Jährige, die auf dem Balkon der Wohngruppe raucht und Bier trinkt und somit gegen das Jugendschutzgesetz verstößt.
4. Der Jugendliche, der in seinem Zimmer raucht und den Rauchmelder abmontiert hat.
 |  |
| **TOP 3: Freitag** |
| 3.1 | **Feedbackrunde zur Tagung:*** Input von Mittwoch ist nicht im Alltag umsetzbar ohne das Programm, war eher eine Software-Schulung
* Mittags eher ein leichtes Essen (Suppe o.ä.) und abends das große Menü
* Einstieg am Mittwoch war sehr gut, kurze u. knappe Einstiegsrunde und nicht so langes Vorstellen
* Remi Stork hat sehr viel Spaß gemacht, guter Input, gute Mischung aus Input und Kleingruppenarbeit
* wenige Pausen und die Pausen, die es gibt, sind zu knapp bemessen
* „Energizer“ nach den Pausen
* Einblick in die Möglichkeiten eines Dokumentationssystems am Mittwoch war sehr interessant
* Mittwoch hat durchaus Inspirationen für die alltägliche Arbeit gegeben
* Motivationsschub bekommen
* Vorstandswahl war in einem sehr kleinen Rahmen – man hatte nicht viel „Auswahl“ an Kandidaten (aufgrund der Satzung nicht anders möglich)
* mehr Inhalt für Einsteiger, Mittwoch war überfordernd
* schöne Atmosphäre untereinander
* gute Organisation
* kleine Auszeit im Laufe des Tages ist notwendig um den Kopf frei zu bekommen
* kleines Frühstück für Anreisende bzw. Kaffee, da viele schon früh am Morgen losfahren müssen
* Gruppe war kommunikativer und offener als auf der Ronneburg
* Rollenspiele von Remi Sork sind gut angekommen, erzeugten einen Aha-Effekt, dass Partizipation im Prinzip keine Grenzen hat
 |  |
| 3.2 | **Bericht aus dem Landesheimrat:*** Horst Becker ist als 1. Vorsitzender aufgrund Zeitmangels zurückgetreten
* Laura hat viele seiner Aufgaben übernommen
* demnächst Klausurtagung: Themen sind die 75%-Regelung, Vorbereitung des Familientages auf dem Hessentag
* Info von Melanie Hein: Mit der neuen SGB VIII Reform wird eine Änderung der 75% Regelung kommen. Es wird auf 50% festgeschrieben, diese sind aber mit guter Begründung durchaus verhandelbar.
* Die Jugendlichen sind engagiert dabei, die Anwesenheitsquote ist bisher immer gut
* Die Gruppe findet sich gerade noch
* Vernetzung mit den Landesheimräten anderer Bundesländer, z.B. Ipsheim-Tagung
* LHR bietet ebenfalls an, in die Einrichtungen zu kommen und den Heimrat zu schulen – einfach anfragen.
 | Horst |
| 3.3. | **Nachlese Ronneburg**Die Ronneburg wird vom Ministerium und dem Verein gemeinschaftlich organisiert. Es ist eine einwöchige Tagung für Kinder und Jugendliche, die in ihren Einrichtungen in irgendeiner Form für die Jugendvertretung tätig sind. Die ca 50 Jugendlichen arbeiten eine Woche in Workshops zu verschiedenen Themen der Beteiligung und den Grundrechten in der Heimerziehung.Das JET findet parallel von Mittwoch bis Freitag statt. Das JET ist das Einstiegstreffen für neue Berater, wo es um Grundlagen der Partizpationsarbeit geht. Das JET ist aber in der Organisation mit der Ronneburg-Tagung verknüpft, d.h. Die Teilnehmer des JET werden auch in die Betreuung der Jugendlichen eingebunden.Ronneburg-Tagung ist vom 06.-10.11.2017JET 08.-10.11.2017Als Teamer würden sich um jetzigen Zeitpunkt bereit erklären:RalphChristianMariusRainerTinaJanineHorst, Björn, Filiz (LHR)KatjaAnnaSteffen |  |
| 3.4. | **Bericht aus dem Vorstand:**Adolis gibt einen kurzen Rückblick auf dieTermine im letzten Jahr.(Präsentation im Anhang) |  |
| 3.5 | **Termine*** 12.06. Montagstreffen im Johannisstift in Wiesbaden bei Tina
* 18.09. Montagstreffen bei Hephata in Schwalmstadt-Treysa bei Steffen
* 6.-10.11. Ronneburg
* 8.-10.11. JET
* Das Vortreffen für die Ronneburg ist noch nicht fest terminiert, Ende September, auf jeden Fall vor den Herbstferien
* Tann Tagung 2018: 25.-27.04.2018
* Mitgliederversammlung 2018: 24.04.2018
 |  |
| 3.6 | **Wünsche für Tann 2018 und allgemein:*** Elternarbeit (mit UmAs)
* Paper mit Argumenten entwerfen, mit denen man den Chef überzeugen kann (evtl. in Kombi mit Jugendlichen auf der Ronneburg)
* Sexualpädagogische Konzepte
* SGB VIII – Reform, welche Änderungen kommen auf uns zu
* Kurzschulung zur Heranziehungsregelung, Kann/ Muss Bestimmungen, Verhandlungsmöglichkeiten (evtl. am Montagstreffen im September)
* Medienpädagogik/ W-LAN-Einrichtung
 |  |
| 3.7. | **Nachträgliche Wahl der Kassenprüfer**Die Wahl wird mit den anwesenden Vereinsmitgliedern durchgeführtPetra Huesmann lässt sich als Kassenprüferin aufstellen und wird einstimmig gewählt 8-0-0. |  |

|  |
| --- |
| **TOP 4: Links & Anhänge** |
| 7.1. | * Link der Jugendpolitiktage:
* Link des Jugendkongresses in Berlin:

<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/169010/der-jugendkongress>* Link Factores:

<https://factoris.de/sozial/>* Präsentation Remi Stork
* Präsentation Verein Jahresrückblick
* Informationen zu W-LAN die vor einigen Jahren erarbeitet wurden, anhängen
 |  |

Tann, 28.04.2017

 Protokollführer: Julia Ebhardt